



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 163.

Welzheim, Sonntag, den 22. Oktober 1899.

33. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus versuchten Ortschaften auf den am 26. d. Mts. in Forstbach stattfindenden Viehmarkt verboten.

Den 21. Oktober 1899.

F. Oberamt.
Wahlinger.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. In der Zeit vom 1. bis 5. August 1900 findet unter dem Patronat der französischen Regierung in Paris ein internationaler Kongress zur Verbesserung des Loses der Blinden statt.

Göppingen, 19. Okt. Gestern nacht brannte die Scheuer des Kunstmüllers Grau in Großsüßen vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Gundelsheim, 19. Okt. Ein ungetreuer Knecht war der des Herrn L. in Jagtsfeld. Derselbe stand seit einigen Wochen in des letzteren Diensten. Gestern abend führte er ein Kind hierher, um es zu verkaufen. Da man aber hier der Ansicht war, das Verkaufsobjekt sei nicht auf rechtmäßige Weise in die Hände des Verkäufers gekommen, so beanstandete man die Sache. Er stellte das Kind im „Württ. Hof“ ein, um es am andern Tag nach Mannheim zu befördern. Der Dieb wurde aber indes von Jagtsfeld aus verfolgt und hier verhaftet.

Musloch, 18. Oktbr. 50 Jahre treu gedient und zwar bei einer und derselben Herrschaft, hatte die 66jährige Katharine Lächele aus Kirchheim, welche vor einigen Tagen hier gestorben ist. Beim Tode der Herrschaft waren ihr testamentarisch 5000 Mark vermacht worden, wovon sie den Rest ihrer Tage lebte.

Von der badischen Grenze, 19. Okt. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Rieth in Emmendingen, die an Gelenkrheumatismus litt und deshalb verschiedene Körperteile in Watte gepackt hatte, wollte abends in Abwesenheit des Mannes Thee bereiten, kam der Spiritusflamme zu nahe und stand sofort in Flammen. Da keine Hilfe zur Stelle war, verbrannte sie in furchtbarer Weise und verschied gestern unter gräßlichen Schmerzen.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm reist doch nach England u. zwar wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, am 18. November. Er werde vom Prinzen Albert von Schleswig-Holstein, gleichfalls einem Enkel der Königin Viktoria, begleitet sein.

— Wie deutsche Militärs über den Krieg urteilen, zeigt ein Artikel des „Militär-Wochenblattes“, der zu dem Schluß kommt, daß die britische Heeresleitung sich darauf einrichten müssen, mit mindestens 150000 Mann in Südafrika aufzutreten. Da die Gesamtstärke der von England für einen Feldzug im Auslande planmäßig vorbereiteten Armee nur etwa 77000 Mann mit 214 Geschützen beträgt, so würden ganz außerordentliche Anstrengungen erforderlich sein, wenn England ernstlich die völlige Niederwerfung der beiden Freistaaten erkämpfen will.

Wildparkstation, 18. Okt. Der Kaiser ist, nachdem er einen Kranz auf dem Grabe Kaiser Friedrichs niedergelegt hatte, um 8 Uhr vormittags mit Gefolge nach Hamburg abgereist.

Hamburg, 18. Oktbr. Der Kaiser traf um 1 Uhr auf dem Dammtorbahnhof ein und wurde vom Bürgermeister Dr. Mönckeberg, dem preussischen Gesandten Grafen Wolff-Metternich und dem Legationssekretär der preussischen Gesandtschaft Frhrn. v. Heinke empfangen. Nach der Begrüßung fuhr der Kaiser, der Marineuniform im Mantel und Mütze trug, unter brausenden Hochrufen der Menge, die die Straßen umsäumte, zu der preussischen Gesandtschaft. Hier wurde das Frühstück eingenommen, an dem auch Generaloberst Graf Waldersee teilnahm. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser nach dem Hafen, wo er die Besichtigung des Kreuzers „Falke“ vornahm. Salutschüsse verkündeten um 4 Uhr 30 Min. die Abfahrt des Kaisers vom „Falke“. Das Kaiserboot legte bei der Werft von Blohm und Voß an; der Kaiser schritt die Fronten der von 73 Kriegervereinen entsandten Abordnungen ab: die Ehrenkompagnie präsentirte, die Musik spielte den Präsentirmarsch und „Heil Dir im Siegeskranz.“ Der Kaiser begab sich vor die Rednertribüne und begrüßte die Herren Blohm und Voß u. a. Der Bürgermeister Mönckeberg bestieg sodann die Tribüne, erinnerte an die große und mannigfache Bedeutung des 18. Oktober und taufte das Schiff „Kaiser Karl der Große“. Nach dem Taufsak begab sich der Kaiser in das unmittelbar am Wasser gelegene Kaiserzelt, um dem Stapellauf zu-

zusehen. Unter brausenden Hochrufen lief das mächtige Schiff glücklich vom Stapel. Hierauf nahm der Kaiser Meldungen entgegen und verlieh zahlreiche Orden. Gegen 5 Uhr fuhr der Kaiser von der St. Pauli Landungsbrücke in offenem Wagen durch die gefüllten Straßen nach der Wohnung des preussischen Gesandten. Der Kaiser wurde überall stürmisch begrüßt.

Ausland.

Wien, 19. Okt. Ein Erlass des Prager Oberlandesgerichts verweist die unterstehenden Gerichte darauf, daß nunmehr der Gebrauch der beiden Landessprachen im inneren Dienste aufzuhören hat und die deutsche Sprache wieder die innere Amtssprache ist.

Wien, 20. Okt. Mehrere Staaten, darunter Rußland, Deutschland, Frankreich und Italien, beschloßen, militärische Vertreter zum Zwecke der Berichterstattung in das englische Hauptquartier zu entsenden; die engl. Regierung willigte ein. Die Entsendung von Delegierten in das Burenlager unterbleibt, da keine Regierung die Buren als kriegsführende Macht anerkennt.

— Wie aus Kopenhagen berichtet wird, sind bei dem letzten Sturm an der norwegischen Küste über 150 Menschen umgekommen.

— Im mittleren Norwegen ist plötzlich großer Schneefall eingetreten, der die Landwirte in unangenehmer Weise überrascht hat. In manchen Distrikten standen noch die Kartoffeln auf dem Felde, auch das Korn war noch nicht überall eingebracht. In den Gebirgen sind infolge der Schneefälle und der eingetretenen Kälte hunderte von Schafen umgekommen. An der Westküste, namentlich in der Gegend von Bergen, herrscht seit Anfang dieser Woche ein fürchterlicher Sturm, der den Dampferverkehr teilweise ganz hemmt. In Bergen wurden Schornsteine umgerissen, Dächer beschädigt und Fernspreckdrähte u. s. w. zerrissen.

Kapstadt, 20. Okt. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß, während die Buren Maseking angriffen, die Minen, welche zur Verteidigung der Stadt außerhalb gelegen waren, explodiert seien, wobei 1600 Buren (?) das Leben eingebüßt haben sollen.

Kapstadt, 20. Okt. Nach zuverlässigen

Meldungen sprengten die Buren die Brücke bei Fourteen-Streams zwischen Kimberley und Bryburg sowie die Brücke über den Modderiver südlich von Kimberley.

Kapstadt, 20. Okt. Das Lager von Glencoe ist gestern von einer Streitmacht der Buren angegriffen worden. Die Buren führen Geschütze auf eine die Stadt beherrschende Anhöhe und eröffnen das Feuer auf das Lager. Gegenwärtig wird auf der ganzen Linie gekämpft.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Maul halten!“ kommandierte einer, der als Dolmetsch radebrechen konnte. „Wo ist Silber? Wo ist Gold? Wo sind Vorräte?“ fragte er wild. „Unser Kolonel hat uns zu plündern erlaubt. Nachher ziehen wir wieder ab!“

„Weiß ich ja nicht!“ leugnete die Gefangene.

„So? Sie sind doch Beschließerin?“

„Ja!“

„Dann also heraus mit dem Silber! Sie sagt gutwillig, bleibt Sie leben! Sie sagt mir, pass — tot!“

„Ich habe das Silber nicht!“

„Wer denn?“

Mamsell Schred's graugrüne Augen funkelten plötzlich lazenartig auf, und sie fragte lauernd:

„Wollt Ihr mir das Leben schenken, wenn ich Euch sage, wer das viele Silber hat und wo es versteckt wurde?“

Antje erhebt auf ihrem Lauscherposten.

„Ja, Sie soll bleiben leben!“ versprach ihr der Russe.

„Wohlan!“ rief die Schred. „Da oben, im nächsten Stock, wohnt eine Friesin; die hat alles, mächtig viel Silber, in einen Turm getragen, mit verborgenem Eingang, den ich Euch zeigen kann, aber sie hat die Schlüssel dazu! Darum nehmt sie fest — fest!“

„Vorwärts denn!“ kommandierte der Anführer. „Hat Sie aber belogen uns, so wir sehen Ihr den roten Hahn auf diese ausgehungerte Spelunte und Sie, Heze alles, wird geröstet bei lebendigem Leibe!“

Die letzten Worte mußten eine sehr handgreifliche Bewegung begleiten, denn aufheulend rief Mamsell Schred:

„Nein, es ist wahr! Die Friesin hat eine Unmasse Silber!“

„Woll'n doch mal suchen!“ entschied der Russe. „Halt! Her mit Ihr! Das könnt' Ihr gefallen, uns schlau zu entwischen!“

Hiermit nahm der Sprecher Stride aus seinen weiten Hosentaschen, stieß Mamsell Schred in einen Sessel und band sie darauf fest. Die Beschließerin heulte abermals laut auf und die Soldaten gingen polternd hinaus.

Antje war vor Entsetzentredeweiß im Gesicht und regungslos, wie aus Stein gehauen, stehen geblieben.

Sie war verloren! Alles war verraten von diesem gebundenen Schensal! Es blieb Antje nur noch die eine Hoffnung: durch schnelles Handeln dem Feinde zuvorzukommen!

Wenn das noch möglich war! Wenn die Kosaken nicht schon vor ihr ihr Zimmer erreichten und — o, heiliger Gott! — das Kind fanden!

Das Kind! Ihres Eberhard's Kind! Gleich wie Wahnsinn packte sie der Gedanke und ließ sie vorwärts stürzen.

Bevor Antje noch den sie schützenden Vorhang erreichte, kam ihr jedoch die Ueberlegung. Sie durfte sich nicht verraten. Mit dem Mut der Verzweiflung zog sie die Schuhe von den Füßen, um ungehört laufen zu können. Dann raffte sie mit Blitzschnelle eine große Streusandbüchse auf, welche beständig auf dem runden Tische stand, weil in diesem Zimmer oftmals Protokolle und dergleichen abgefaßt wurden. Den Inhalt der Büchse schüttete Antje unvermutet über Mamsell Schred's Kopf, so daß diese mit den Augen voll Sand keine Spur sehen konnte.

Hierauf eilte Antje hinaus und lauschte.

Gottlob! Der Schall der schweren Soldatenschritte verlor sich nach der entgegengesetzten Richtung ihres Zimmers; sie waren nach der falschen Seite gegangen.

Obgleich ihr die Knie wankten, verlor Antje doch nicht die Geistesgegenwart, sondern eilte hinauf, so schnell die Füße sie zu tragen vermochten. Oben angelangt, schob sie den Riegel vor ihre Thür. Dann nahm sie das schlummernde Kind aus der Wiege und raffte heftig die Saugflasche vom Tisch. Den Turmschlüssel trug sie beständig an einem Bande um den Hals, und so war sie schnell ausgerüstet für die Flucht.

Mit den Schuhen in der Hand, auf leisen Sohlen schlich sie die schmale Hintertreppe, die Dienertreppe des Schlosses, hinab.

Das Herz schlug ihr zum Zerspringen, und das erwachende Kind wollte leise zu weinen anfangen. Antje drückte es gegen die Brust und flüsterte:

„Sei still, mein Ulrich, sei still! Berrate uns nicht!“

Als die Fliehende ungefähr die Hälfte des Treppenwegs zurückgelegt hatte, hörte sie ein furchtbares Krachen. Die Suchenden hatten ihre Thür eingetreten und gewaltsam erbrochen.

„Gott gebe, daß sie die Tapetenthür nicht entdecken, wo ich hinausgeschlüpft bin! Herr des Himmels, erbarme dich des unschuldigen Kindes!“ flüsterte sie.

Endlich hatte Antje den Keller erreicht und suchte angstvoll nach dem gezeichneten Stein. In dem Augenblick ertönte gellendes Geschrei von Mamsell Schred.

„Verfluchte Heze, das uns hat betrogen! Is nit wahr von Friesin in Stuben!“ schrie der Russe.

„Ja, ja!“ Es ist doch wahr!“ zeterete die Beschließerin.

„Vorwärts!“ ertönte dagegen der rauhe Befehl. „Zeig' Sie uns das Thür zum Turm, oder wird geräuchert, Weib greuliches, in feinem Nest!“

Polternd kam es die Haupttreppe herab. Mamsell Schred wurde von den heutigetigen Russen heruntergeschleppt.

Der Fliehenden vergingen vor Angst fast die Sinne. Mit Macht drückte sie auf den Knopf und langsam, viel zu langsam für ihre Todesangst, bewegte sich das Stück Mauer.

Immer näher kam der Lärm. Endlich — endlich war der Mauerspalt so weit offen, daß Antje sich hindurchzwängen konnte. Wie segnete sie ihre Vorsicht, eine brennende Lampe hingestellt zu haben. Sie legte das Kind rasch auf die Erde, drückte die Thür mit aller Macht wieder in die Oeffnung zurück und dann hob sie mit zitternden Händen und übermenschlicher Kraft eine schwere Eisenstange in die Höhe, welche seitwärts an der Mauer herabhäng, und legte sie als Riegel vor die Thür und in einen Haken, welcher zu diesem Zweck in die Mauer gegenüber eingefügt war.

„Gerettet!“ murmelte sie und sank, an allen Gliedern zitternd, gegen die feuchte Mauer.

Aber da fing das Kind an zu wimmern. Mitleidig hob seine Mutter es von dem kalten Fußboden auf, nahm die Lampe und ging durch den unterirdischen Gang in den Turm. Hier hüllte sie sich und das Kind in den bereit gelegten Mantel und setzte sich gramvoll mit ihm auf eine der Silberkisten, um einen nächtlichen Fluchtplan auszudenken.

Umgeben vom gleißenden Mamon und von den Gebeten eines Ermordeten, Furcht und Kummer in der Seele, saß sie, verlassen und einsam trauernd.

Kein Ton von der Außenwelt drang zu den Flüchtlingen; kein Blodenschlag kündete ihnen das Verrinnen der Zeit, und nur an dem Aufwachen des Kindes aus unruhigem Schlummer konnte Antje die Zeit abmessen.

Wenn es zu trinken verlangte mußte Mitternacht vorüber sein. Seine Pflegerin gab ihm den Inhalt der mitgenommenen Flasche und steckte dieselbe, als sie geleert war, vorsorglich in die weite Tasche ihres Friesentodes.

Antje beschloß, sobald das Kind wieder fest eingeschlafen sei, ihre weitere Flucht zu bewerkstelligen, denn hier, in dem kalten, dumpfigen Turm, hätte sie mit samt dem Kinde verhungern müssen.

(F. f.)

Ball-Seide 75 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige „Denneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 11. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Dennebergs Seidenfabriken (f. f. Hofl.) Zürich.

Infolge Hausverkaufs und damit verbundenen Umzugs bin ich genötigt, mein gesamtes Warenlager, bestehend in nur Ia.-Qualität verzinneten, lackierten, emaillierten u. vernickelten Haushaltungs- und Küchen-Einrichtungsgegenständen aller Art, Häng-, Zug-, Steh- und Wandlampen etc. von heute ab einem

Total-Ausverkauf

zu unterstellen.

Günstigste und vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit für Brautpaare, für Geschenkzwecke und für Wiederverkäufer.

F. M. Müller, Flaschnereigeschäft, Magazin für Haushaltungs- und Beleuchtungs-Artikel, am unteren Markt, Schw. Gmünd.

aus Desterreich-Lingarn, 4 aus Stalien, 14 aus Belgien und Holland, 30 aus Frankreich, 163, 165, 170, 190, 200, 205 u. 208 Mk. alles verkauft. 135 Mk. p. 3 St. Fort-Stirnring, 19. Okt. Zele im Käufer eingel.

Kirchentirnberg.

Viegeſchafts-Verkauf.



Aus der Nachlaſſmaſſe des
† Friedrich Leidlein, geweſenen
Schuhmachers in Gärtnerſ-
hof,

kommt die vorhandene Viegeſchaft, beſtehend in:
4 ar 76 qm einem 1ſtockigen Wohnhaus mit 2 Woh-
nungen, Scheuer, Stallung, gewölbtem
Keller und Hofraum im Gärtnerſhof,
1 ha 57 ar 76 qm = 5 Mrg. 2,1 Aß. Gärten, Acker und
Wiefen beim Haus, mit vielen tragbaren
Obſtbäumen,

am

nächſten Mittwoch den 25. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhauſe dahier im öffentlichen Aufſtreich zum Verkauf
und ſind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 20. Oktober 1899.

Ratſchreiberei:

S ö h l.

Oefen u. Kochherde

empfehl billigt

Chr. Bauer.

Max Lohss, Welzheim.

== Sämtliche Wollwaren ==

als:

Charpes, Kopfschaals, Umſchlagtücher, Cachenez,
Sturmmützen, Handschuhe, Socken, Strümpfe etc.
ſind wieder in größter Auswahl eingetroffen.

Besonders mache ich auch auf mein reichhaltiges Lager in

Wollgarn

aufmerkſam. Außerſt billige Preise!

Hiermit zeige ich den Eingang der neuesten

Namgarnstoffe

Buckskins, Loden, Hoſenzenge,

Kleiderstoffe

aller Art

in baumwolle, halbwohle, reine Wolle,

== Jaquettes ==

Woll- & Winterwaren

ergebenst an und lade zum Beſuch meines
reichhaltigen Lagers freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Pferdedecken,

Wickeldecken,

Bettdecken,

Bügeldecken

ſind in ſchönen Qualitäten billigst zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Friedrich Kälber

Dentist

ist von der Reise zurück
und empfiehlt sich in Ausübung der

== Zahnheilkunde ==

Schorndorf
neben der Post.

Sprechstunden
täglich 8-6 Uhr.

Pfundreste

neu eingetroffen in noch nie gehabter Auswahl,
nur Winterstoffe von 2-10 Meter, zu Kleider verwendbar,
welche sich bedeutend billiger als Meterware in nur prima
Qualität stellen. Niemand verſäume diese Gelegenheit.

Baumwollflanell-Lappen
per Pfund 60 Pfennig, sowie

Satin- & Cretonne-Reste
zu Schürzen verwendbar, per Stück 10, 15, 25 Pfennig
in schönsten Dessins empfiehlt angelegentlichst.

Matth. Klent.



Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Große Auswahl

in
Glas, Porzellan, Steingut,

sowie
feuerfestes Thongeschirr.

Hauptsächlich mache auf einen größeren Posten

Wirtschaftsgläser

zu niedersten Preisen aufmerksam.

Matth. Klent.

**Bettfedern, best gereinigte,
Bettbarchent, Bett-Drille,
Bettzeuglen**

empfehl in reellen Qualitäten und großer Aus-
wahl billigst

Adolf Berckhemer.

Wer reisen will oder muß,

kaufe sich Greiner und Pfeiffer's Bliß-Fahrplan. In haben in
der Buchdruckerei dieses Blattes.

Friedrich Mayle,

Flaschner in Welzheim

empfiehlt sein Lager in

**Zug-, Häng-, Steh- und
Wand-Lampen,**

Chaisen-, Sturm-, Stall- und Handlaternen,
Wassergölten, Wassereimer, Melkeimer,
Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Kaffeeschüsseln,
Wassereisen, Bügeleisen, Schnellbohrer, Teig-
Schüsseln, Gemüseschüsseln, Waschsüsseln,
Bestecke, Ess- und Borlegelöffel, Vogelkäfige,
Salzannen, Gewürzkränze,

Kochgeschirre aller Art.

Bettflaschen von Kupfer, Zinn und verzinnete.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Chr. Becker, Murrhardt.



Ausstener-Warenlager Anfertigung kompletter Ausstenern.

Auf Wunsch gewaschen und bandiert.

Tadellose Ausführung bei Monogramms, Hohlfäumen, Fessons etc.

Bett- und Flaumdrill, Federleinen

Leinen, Halbleinen, Cretons,
Damasche u. Tischzeuge in verschiedenen Breiten und Qualitäten,
Abgepasste Servietten, Tisch-, Tafel-,
Hand- und Gläsertücher,

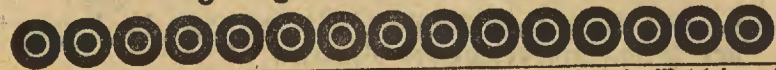
Frühstücks-Decken, am Stück und abgepaßt,
weiße und farbige Bettdecken,
weiß, grau und bunt Bett- und Bügeldecken,
halb- und reinwollene Jacquard-Decken,

ferner: eine große Partie baumwollener Jacquard-Decken,
Widel- und Kinderwagen-Decken.

Sämtliche Bett-Einlagstoffe,

Bettvorlagen, Gardinen in weiß und crème, sowie
Spachtel-Rouleaux abgepaßt & Rouleaux-Stoff am Stück.

Billigst gestellte feste Preise!



Welzheim. Danfsagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während dem langen Krankenlager und dem Hin-
scheiden unseres geliebten Vaters und
Großvaters

Jacob Weller, Dreher

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trost-
reichen Worte des Herrn Dekan Leitz und den
Sängern sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Gattin

Katharina Weller.

Waren

neu sortiertes Lager in

Ein- und Zweidedelkörbe, Koffer, Nähkörbe, Ar-
beitskörbe, Rollen, Spankörbe, Blumenkörbe, Staub-
tuchkörbe, Kindertaschen, Reisekörbe, Papierkörbe,
viereckige und ovale Waschkörbe, Zeitungsmappen,
Möbelklopper, Feldstühle, Kleidergestelle, Leiter-
wagen, Puppenwagen, kombinierbare Kinderstühle.

Obiges empfehle in nur prima Ware billigt.

Matth. Klent.

Maschinenfabrik St. Udingen.

1 tüchtiger Knecht

zu 2 Pferden, sowie

1 jüngerer Bursche,

14-16 Jahre alt, finden sofort
gutbezahlte dauernde Arbeit.

Georg Wagner, Wappenfabrik.

Verkaufe

eine 10jährige
Braunstute,
unter zwei die Wahl,
weil überzählig, billig.

Gustav Kraiß, Schorndorf.

Welzheim.
Heute. Sonntag

Metzelsuppe.



bei **Karl Müller**
zum „Schwanen.“

Sieben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen,
wenige Tropfen genügen.

W. Bilfinger, Apotheker.

Filialapotheke Rudersberg.

Originalfläschchen werden mit
Maggi billig nachgefüllt.

Neue Linsen und Erbsen

empfiehlt
Adolf Berchemer.

Neue

Säringe

u. **Bismarckhäringe**

bei **Albert Zweigle.**

Neue

**Säringe, Bismarck-
häringe & Sardinen**

empfiehlt

G. Schober.

Beglückt und benedict

werden alle, die eine zarte, weiße
Haut, vollen, jugendfrischen
Geist und ein Gesicht ohne
Sommerfärbungen und Hautun-
reinigkeiten haben, daher gebrauche
man nur:

Kadebener Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kade-
ben-Weiden. 4 St. 50 Pf. bei:
Apoth. Bilfinger und Carl Münz.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern.

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannens-
daunen u. alle anderen Sorten Bettfedern
u. Daunens. Reinheit und beste Reinigung
garantirt! Gute, preisw. Bettfedern v. Pfund
für 0,60; 0,80; 1,4; 1,40. Prima Halb-
daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß
2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse-
u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße
Gänse- u. Schwannensdaunen 5,75; 7,8; 10. A
Echt chinesisches Gänsehaar 2,50; B. Po-
lardunen 3; 4; 5. Jedes belieb. Quan-
tum solltet geg. Nachh.! Nichtgefallendes be-
reitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 80 in Bestalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch
über Bettstoffe, umsonst u. portofreit! An-
gabe der Preislisten erwünscht!

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.